

Remmes, Paul

1932

Abfall

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22/1980 Nr. 725

PAUL RENNER, MÜNCHEN

Schule: Pranckhstr. 2 Tel. 56998

Wohnung: Friedrichstr. 3/IV Tel. 30557

Postanschrift des Absenders: Paul Renner, München, Pranckhstr. 2

Postscheckkonto: München 11168

Herrn Professor Dr.
Fritz Wichert

Frankfurt/Main
Neue Mainzerstr. 47
Stadt. Kunstschule

braucht

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Tag

23. Jan. 32

Lieber Wichert! Ich habe an den Verlag der Frankfurter Zeitung ein Manuskript geschickt für eine Kampfschrift gegen die Kulturpolitik des Nationalsozialismus. Als Titel dachte ich mir "Kunstbolschewismus?"

Es würde ungefähr je nach der verwendeten Type und dem Durchschuß 60-100 Seiten werden. Die Schrift ist natürlich heftig polemisch, versucht aber auch einen positiven Beitrag zum Verständnis der modernen Kunst zu geben. Ich hatte das Manuskript acht Tage lang bei der Deutschen Verlags-Anstalt . Kilpper, der wie er mir schrieb es selbst aufmerksam und mit großem Interesse gelesen hat, fand nur, daß es sich allzu eng berührt mit einer Schrift von Ernst Robert Curtius "Deutscher Geist in Gefahr", die jetzt in seinem Verlag herauskommen soll. Ich glaube aber wirklich, daß die Gefahr so groß ist und daß die meisten so ent

setzlich feige dieser Gefahr gegenüberstehen, daß man heute ruhig zwei solcher Kampfschriften vertragen könnte. Außerdem habe ich hier in München gemerkt, daß gerade diese Kulturpolitik der Nationalsozialisten am allerbesten geeignet ist, den bürgerlichen Mitläufern dieser Partei die Augen zu öffnen. Die beiden Vorträge von Schupfze-Naumburg haben hier in den Kreisen der künstlerischen und geistigen Jugend Münchens dem Nationalsozialismus den Boden entzogen.

Meine Bitte an Sie geht nun dahin, daß Sie bei Ihren nahen Beziehungen zu den ausschlaggebenden Herren des Verlages auf eine möglichst schnelle Entscheidung im positiven oder negativen Sinne dringen möchten. Die Geschäftsleitung des Werkbundes hat mir noch Union oder Rowohlt empfohlen. Ich hätte gerne einen Verlag, der eine eigene Zeitung oder eine eigene Zeitschrift zur Propagierung der Broschüre hat, weil es im Buchhandel allein nicht möglich ist, ein billiges kleines Buch unter die Leute zu bringen.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus Ihr

Reimer